

Konzeption

Evangelische Tageseinrichtung für Kinder in Wenkheim



Evangelische Tageseinrichtung für Kinder
Obertorstraße 1
97956 Werbach - Wenkheim
Tel.: 09349 / 203
Email: kindergarten@kirche-wenkheim.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Kindergartengeschichte	4
3. „Eckpunkte“	5
4. Tagesablauf	6-7
5. Leitgedanke und Profil	8
6. Pädagogische Arbeit	9-12
- Was Kinder bei uns lernen (Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes)	
- Wie Kinder (bei uns) lernen	
7. Die Rolle der Erzieherin	13
8. Beobachtung und Dokumentation	13-14
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	14
10. Zusammenarbeit im Team	14
11. Zusammenarbeit mit dem Träger	15
12. Kooperation mit anderen Institutionen	15
13. Öffentlichkeitsarbeit	16

1. Vorwort

»Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN.« - Psalm 127,3

Gott hat uns mit den Kindern einen ungeheuer großen Schatz anvertraut. Gerade bei den kleinen Kindern haben wir noch ein ganz gutes *Gespür* für etwas, das eigentlich für alle Menschen gilt: Jeder ist eine *Gabe*, ein *Geschenk Gottes*.

Wir sind als Kirchengemeinde dankbar für die Kinder, die Gott uns anvertraut hat. Es ist ein Privileg, Gott zu dienen, indem wir Kinder begleiten. Sie sollen in unserer *Gemeinde* zu reifen *Persönlichkeiten* heranwachsen.

Wichtige Schritte auf diesem Weg gehen die Kinder im Kindergarten. Die *Gemeinschaft* mit anderen Kindern ist eine wichtige Erfahrung. Dies prägt auch das *Miteinander* im Dorf in der Zukunft. Im Kindergarten kann man eine *gute Gemeinschaft* einüben und dabei zugleich die *eigene Identität* noch stärker herausbilden. Gut, dass erfahrene Mitarbeiterinnen die Kleinen hierbei begleiten und jeden individuell fördern.

Uns ist es auch wichtig, dass Kinder von der *Liebe Gottes* hören. Gott verdanken wir unser Leben. Es stärkt die Kinder, wenn sie wissen: „Gott hat mich wunderbar gemacht und liebt mich bedingungslos. Zu Gott kann ich mit allem jederzeit kommen.“

Im diesem Sinne sehen wir Kinder als *Gabe Gottes* und als eine wertvolle Aufgabe für unseren evangelischen Kindergarten in Wenkheim. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Kinder anvertrauen.

Oliver C. Habiger, Pfarrer

2. Kindergartengeschichte

Die Anfänge des evangelischen Kindergartens in Wenkheim gehen auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Bereits im Jahr 1872 wurde Wenkheim im Evangelischen Diakonissenmutterhaus Nonnenweier als Kindergartenstation erwähnt. Marie Steger ließ sich dort zur Kinderschwester ausbilden. Wahrscheinlich wurde der Kindergarten zunächst in ihrem Haus gehalten.

Da der Platz in diesem Haus nicht mehr ausreichte, wurde unter der Leitung von Pfarrer Lammerdin ein „Kinderschulbauverein“ gegründet. Im Jahr 1885 wurde das Bauvorhaben ausgeführt und das heutige Kindergartengebäude entstand.



Kindergarten in den 1920er Jahren mit Schwester Käthe

Bis zum Jahr 1952 wurde der Kindergarten durch unterschiedliche Schwestern geleitet. Die letzte war Schwester Babette (1950-1952).

Im Laufe der Jahre änderte sich die Pädagogik des Kindergartens. Aus einer bloßen „Bewahranstalt“ wurde eine Einrichtung, in der die Kinder individuell und vielfältig pädagogisch gefördert werden.



Auch baulich hat sich im Kindergarten einiges verändert. Im Jahr 2006 wurde der Sanitärbereich neu gestaltet, damit Kinder jeden Alters sich wohl fühlen. 2012 wird die Beleuchtung im Kindergarten auf den neuesten Stand gebracht.

3. „Eckpunkte“

- Lage: zentral, etwa in der Dorfmitte
- Kindergartenplätze: 22
- Eingruppige, altersgemischte Einrichtung (Regelgruppe)
- Aufnahme von Kindern ab 2 Jahren bis zum Schuleintritt
- während unserer Betriebszeiten Ferienbetreuung für Grundschüler
- Gebäude:
 - 2 getrennte Spielräume
 - kindgerechte Küche
 - Badezimmer mit zwei Kindertoiletten und einem Wickeltisch
 - Eingangsbereich
 - Büro
- Außengelände:
 - Platz für Bewegungsspiele mit und ohne Fahrzeuge
 - Sandkasten mit Klettergerüst
 - eine Schaukel für zwei Kinder
 - Hochbeet
 - Hügel mit Rutsche und Kriechtunnel
 - Hütte als gemeinsamer Treffpunkt

Wir nehmen Kinder aller Konfessionen und Religionen auf.

Momentanes Einzugsgebiet: Wenkheim, Brunntal, Werbach

4. Tagesablauf

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7:45 bis 13:00 Uhr

Montag- und Donnerstagnachmittag: 14:30 bis 17:00 Uhr

Bringzeiten:

Die Kinder sollen morgens spätestens bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

An den Nachmittagen sollen die Kinder bis spätestens 15:00 Uhr bei uns ankommen. Danach ist die Eingangstür geschlossen und der Einlass erfolgt nur über die Klingel.

Abholzeiten:

Die Kinder werden jeweils in der letzten Viertelstunde vor Ende der Kindergartenzeit abgeholt.

Freispielzeit/angeleitete Angebote

Während der Bringzeit von 7:45 bis 9:00 Uhr begrüßen wir die Kinder persönlich. Sie haben dabei die Möglichkeit sich auf individuelle Art und Weise von ihren Eltern zu verabschieden.

In der dann folgenden Freispielphase bestimmen sie selbst, mit wem und mit was sie spielen möchten. Während dieser Zeit bieten wir auch je nach Bedarf angeleitete Beschäftigungen an, z. B. Bastelangebote, Tischspiele, kochen oder jahreszeitliche Vorbereitungen (Advent, Weihnachten, Ostern, usw.)

Sprachgruppe

Unsere Vorschulgruppe begibt sich ca. 15 Minuten vor dem gemeinsamen Morgenkreis in den Allzweckraum zur Sprachgruppe. Kurz vor dem Morgenkreis räumen die anderen Kinder ihre Spielsachen auf und haben oft selbst noch ein kleines Spiel- und Sprachprogramm.

Morgenkreis/Sing und Spielkreis

Nach der Freispielphase begrüßen wir uns im Morgenkreis mit einem von der Gruppe gewählten Begrüßungslied. Wir greifen individuelle Ereignisse der Kinder auf und bieten Raum für einen Austausch (Geburtstage, Hochzeiten, Todesfälle, Ausflüge und andere Erlebnisse). Wir betrachten Bilderbücher, singen Lieder oder lernen neue Lieder, Gedichte und (Finger-) Spiele.

Frühstück

Nach dem Morgenkreis gehen die Kinder gemeinsam in den Waschraum und waschen sich die Hände. Anschließend finden sie sich im Gruppenraum ein. Sie decken ihren eigenen Essplatz und helfen sich beim Eingießen des Tees. Nach einem Dankgebet beginnt das Vesper, zu dem auch Obst und Gemüse (von den Eltern gestiftet) gereicht wird. Als wichtig erachten wir das gemeinsame Essen, bei dem wir Tischkultur und Gemeinschaft pflegen.

Nach Beendigung der Mahlzeit trocknen die Kinder ihr eigenes Geschirr ab. Häufig bilden sich dazu auch freiwillige Teams, die diese Aufgabe für alle übernehmen.

Themen/Spezielle Angebote

Unsere Themen orientieren sich an den Jahres- und Festzeiten und ggf. an einem festgelegten Jahresthema.

Für bestimmte Angebote wird die Gruppe getrennt und trifft sich z.B. zum „Zahlenland“ oder zum „Haus der kleinen Forscher“ und einer Intensivgruppe für jüngere Kinder. Je nach Wetterlage und Bedarf wird auch eine verlängerte Freispielzeit im Hof angeboten (auch hier finden oft angeleitete Angebote statt).

Gemeinsames kochen, Feierlichkeiten vorbereiten, Waldtage, Ausflüge oder Geburtstage werden zu vorgegebenen Zeiten flexibel in den Tagesablauf eingebaut. Diese können bei Bedarf auch verschoben werden oder entfallen.

Montagnachmittag findet regelmäßig das **Turnen** in der Turnhalle statt (an heißen Tagen auch Wasserspiele im Hof).

Wir legen Wert auf die Einhaltung der o.g. Abholzeiten. Es ist uns wichtig, die Kinder persönlich zu verabschieden.

5. Leitgedanken und Profil

Wir schaffen für die Kinder eine ansprechende Umgebung, in der sie sich ganzheitlich (Körper, Geist und Seele) entfalten können.

Jedes Kind ist individuell und wird als solches wahr- und angenommen.

Weil wir alle Menschen als Gottes geliebte Geschöpfe sehen, liegt uns die Eigenverantwortlichkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder am Herzen.

Daher legen wir Wert auf folgende Inhalte:

- Ein liebevolles Miteinander mit den Kindern sowie einen respektvollen Umgang mit allen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionen.
- Wir machen Kinder auf ihnen gemäße Weise mit dem christlichen Glauben und der christlichen Kultur bekannt. Wir erzählen zu den passenden Gelegenheiten biblische Geschichten und veranschaulichen sie mit Bodenbildern nach Kett.
- Wir legen Wert auf offene und freundliche Beziehungen und pflegen eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Jedes Kind ist uns willkommen und wird von uns entsprechend seinen Begabungen und Fähigkeiten bestmöglich gefördert und begleitet.
- Mit unseren Kindern entdecken wir unsere Kirchen, gestalten Familiengottesdienste und feiern gemeinsam die Feste des Kirchenjahres.

Wir sehen unsere Aufgabe darin an die Lebenssituation der Kinder anzuknüpfen und ihnen zuverlässige Wegbegleiter zu sein.

6. Pädagogische Arbeit

Grundlagen unserer pädagogischen Planung sind die Feste im Jahresverlauf. Daneben orientieren sich unsere Inhalte an den Bedürfnissen der Kinder. Ist das Interesse der Kinder für ein bestimmtes Thema erst einmal geweckt, fällt es ihnen umso leichter Neues zu lernen.

Wie Kinder Themen verarbeiten zeigt sich häufig in ihrem Spielverhalten. Die Erlebniswelt des Kindes spiegelt sich im freien Spiel wieder. Was sich ein Kind im Spiel selbständig aneignet, hat große Auswirkungen auf seine weitere Entwicklung.

Astrid Lindgren unterstreicht dieses wenn sie sagt: „Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn, wenn man genügend spielt solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Aus oben genannten Gründen legen wir in unserer Einrichtung sehr viel Wert auf das freie Spiel der Kinder.

Was Kinder bei uns lernen

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz und der Orientierungsplan für Kindertagesstätten in Baden-Württemberg.

Im KJHG wird das Recht des jungen Menschen auf die Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit betont.

Der Orientierungsplan beinhaltet sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation eines Kindes von Geburt an wichtig und leitend sind. Die Kinder werden während des gesamten Aufenthaltes in der Einrichtung bildungsfördernd begleitet. Auf kindgerechte Weise wird die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes angesprochen.

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind

1. Körper
2. Sinne
3. Sprache
4. Denken
5. Gefühl und Mitgefühl
6. Sinn, Werte und Religion

Ziele im Orientierungsplan

1. Körper

- Kind kennt und benennt seine Körperteile
- Körperwahrnehmungen, taktile Erfahrungen sammeln, Gefühle wie Wut, Angst usw. kennen, Körperkontrolle
- Kind entwickelt differenzierte Fähigkeiten durch fein- und grobmotorische Aktivitäten
- Koordination (z.B. Auge - Hand)
- Hinführung zur Zahnpflege
- Gesunde Ernährung praktizieren
- Kind lernt geschlechtsspezifische Unterscheidungsmerkmale

2. Sinne

- Visuelle Wahrnehmung (Sehen)
- Auditive Wahrnehmung (Hörvermögen)
- Gleichgewicht
- Geschmackssinne
- Geruchssinn
- Fühlen (Tastsinn)

Ziel: Kind setzt seine Sinne gezielt ein.

3. Sprache

- Sprache als Kommunikationsmittel wird eingesetzt
- Wortschatz erweitern
- Sprachfreude entwickeln
- Grammatikalisch richtiges Sprechen
- Richtiges Aussprechen von Buchstaben und Lautverbindungen
- Fremdsprache kennen lernen (erster Kontakt mit englisch)

4. Denken

- Intelligenz weiterentwickeln
- Weiterverarbeiten von Denkanstößen
- Logische Schlussfolgerungen und Zusammenhänge erkennen
- Regeln einhalten
- Arbeitsaufträge aufnehmen und umsetzen
- Chronologische Wiedergabe von Ereignissen
- Mathematisches Grundverständnis entwickeln - Formen erkennen
- Melodie und Rhythmus erfassen und umsetzen
- Farbunterscheidungen
- Realität und Fantasie unterscheiden

5. Gefühl und Mitgefühl

- Gefühle kennen und benennen - bei sich und anderen
- Kind kann sich selbst beherrschen / Gefühle unter Kontrolle halten
- Positives Selbstwertgefühl entwickeln
- Gegenseitige Wertschätzung üben
- Gegenseitige Rücksichtnahme
- Teilen und verzichten lernen
- Frustrationstoleranz entwickeln
- Regeln beachten und einhalten
- Unterscheidung von positiven und negativen Gefühlen

6. Sinn, Werte und Religion

- Vertrauen entwickeln
- Liebevoller Umgang miteinander
- Persönliche Wertschätzung
- Vermittlung christlicher Werte
- Biblische Geschichten kennen lernen
- Dankbarkeit als Wertschätzung des Geschenkten

Ein Kind entwickelt Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender Grundüberzeugungen.

Wie Kinder (bei uns) lernen

„Das Spiel - recht erkannt und recht gepflegt - öffnet dem Kind den Blick in die Welten, für die es erzogen werden soll.“ Friedrich Fröbel (Pädagoge und Gründer des ersten Kindergartens). Daher ermöglichen wir den Kindern ausgiebige Spielzeiten mit vielseitigen Angeboten.

Die kindliche Entwicklung verläuft in einer Zeit intensiver Lernprozesse, welche wir altersspezifisch mit pädagogischen Angeboten und Bereitstellung verschiedener Spiel- und Arbeitsmaterialien unterstützen. Durch die altersgemischte Gruppe (von 2 - 6 Jahren) öffnet sich dem Kind ein soziales Lernfeld, welches ihm zur Erweiterung seiner Persönlichkeit dient. Seine Sprach- und Wortschatzentwicklung wird im Freien Spiel sowie in Gruppentreffen durch Singen, Tanzen, Fingerspiele, Erzählen usw. angeregt.

Durch eine motivierende Raumgestaltung wollen wir dem Kind eine freie Auswahl der Spiel- und Lernmöglichkeiten anbieten, z.B. Bauteppich, Maltisch, Kaufladen, Puppenstube, Kuschelecke usw. In gezielten pädagogischen Angeboten kann das Kind seine Feinmotorik und Wahrnehmungsfähigkeit schulen.

In Kleingruppen finden mathematische, sprachliche, experimentelle, kreative und etliche weitere Angebote statt.

7. Die Rolle der Erzieherin

Wir verstehen uns in Bezug auf die Kinder als „Vertraute, Tröster, Spielkamerad und Freund“.

Zu jedem einzelnen Kind bauen wir von Anfang an ein individuelles Vertrauensverhältnis auf und bieten ihm die gewünschte Sicherheit (z.B. Raum für spezielle Abschiedsrituale). In einem behaglichen und pädagogisch sinnvollen Umfeld leiten und begleiten wir ihre Kinder (durch Vorbild, Konsequenz, Stärke, Lob, Bestätigung, aufbauende Kritik) im Normalfall bis zum Schuleintritt.

Durch unsere Vorbildfunktion in Sprache, Kommunikation, Verhalten usw. führen wir die Kinder und fordern sie auf, bestimmte wichtige soziale Gesellschaftsformen umzusetzen. Um den Kindern eine ganzheitliche Förderung im Rahmen des Orientierungsplanes bieten zu können, planen wir gemeinsame Unternehmungen (Ausflüge, Waldtage, etc.) und besuchen qualifizierte Fortbildungen, um erforderliche Lernprozesse durchzuführen (z.B. Zahlenland, Würzburger Trainingsprogramm, Haus der kleinen Forscher usw.). Dies setzen wir flexibel im Laufe eines Jahres um.

Ein gezieltes Beobachten lässt uns die Entwicklung des Kindes im Kindergarten erfassen und gegebenenfalls ausbauen (spezielle Förderung, Therapieempfehlungen usw.). Ebenfalls haben wir ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Eltern in Bezug auf ihre Kinder und freuen uns über jeden ehrlichen Austausch.

8. Beobachtung und Dokumentation

Der Orientierungsplan für Baden-Württemberg sieht für jedes Kind die Dokumentation für seine Entwicklung vor. Diese erarbeiten wir aufgrund von vorangegangenen Notizen aus dem alltäglichen Geschehen und den Beobachtungen durch die Teammitglieder. Sie werden unter Verschluss aufbewahrt.

Altersdefinierte Entwicklungsbögen dienen uns als Grundlage für die jährlichen Elterngespräche und werden diesen am Schluss auf Wunsch ausgehändigt.

Daneben wird für jedes Kind ein Ordner - ein sogenanntes Portfolio - angelegt, in dem die Werke der Kinder gesammelt werden. Diese sind für die Kinder und Eltern während des Freien Spieles jederzeit einsehbar und dokumentieren die Fortschritte über die Jahre hinweg.

Am Ende eines Kindergartenjahres können Eltern darüber hinaus eine Foto-CD bzw. -DVD erwerben die das vergangene Kindergartenjahr dokumentiert.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenteam ist uns sehr wichtig, da wir eine familienergänzende Einrichtung sind. Nur gemeinsam können wir die Kinder dort abholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und sie heranzuführen zu selbständigen und sozial kompetenten Persönlichkeiten.

Gerne sind Eltern zur Hospitation willkommen. So haben sie die Möglichkeit ihr Kind in der Einrichtung zu beobachten und können gleichzeitig den Tagesablauf kennen lernen.

Im Jahr verteilt finden Elternabende / Elternnachmittage zu verschiedenen Themenbereichen statt. Die Veranstaltungen bringen Informationen für Eltern, die im Austausch mit dem Kindergartenteam und den teilnehmenden Eltern besprochen und erarbeitet werden. Wir laden auch zu Fachvorträgen außerhalb des Kindergartens ein.

Ergänzend dazu finden auch Eltern-Kind-Nachmittage statt (z.B. Laternen- und Schultütenbasteln).

An Ausflügen, z.B. Schwimmbadbesuch, Waldtagen und dgl. freuen wir uns immer über die Mitarbeit der Elternschaft.

Den **Elternbeirat** bilden die gewählten Elternvertreter der Eltern, der in den Kindergarten aufgenommenen Kinder. Er vertritt die Interessen der Eltern und fungiert als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten.

10. Zusammenarbeit im Team

Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von einem vertrauensvollen, offenen Miteinander und gegenseitigem Respekt. Jeder bringt seine Stärken mit ein und ergänzt auf seine ganz eigene Weise das Team.

Die Grundsätze unserer Arbeit entspringen dem Orientierungsplan für Baden-Württemberg. Die Fortbildungen dazu haben wir wahrgenommen.

In unseren gemeinsamen, wöchentlichen Teambesprechungen reflektieren wir sowohl unsere Arbeit als auch das Verhalten der Kinder, treffen gemeinsame Absprachen und stimmen unsere Erziehungsziele und sonstigen Maßnahmen für den laufenden Kindergartenalltag ab.

11. Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Kindergarten ist Teil der evangelischen Kirchengemeinde Wenkheim. Die Arbeit im Kindergarten kann daher nicht losgelöst vom Träger verstanden werden.

Mehrmals im Jahr feiern wir mit den Kindern Gottesdienste gemeinsam mit unserem Pfarrer in der Kirche und im Kindergarten.

Daneben werden die wichtigen, praktischen Dinge zwischen Träger und Kindergartenleitung abgesprochen. Dabei geht es u.a. um größere Neuanschaffungen, Besuch von Fortbildungen, Gebührenregelung, Öffnungszeiten, neue gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen usw.

12 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, mit denen wir je nach Bedarf im Verlauf des Jahres kooperieren, ist uns wichtig.

Die wichtigsten Institutionen wollen wir hier nennen:

- Welzbach-Grundschule
- Katholische Kirchengemeinde Wenkheim
- Andere Kindertageseinrichtungen
- Gemeinde Werbach
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Fachschulen (für Kinderpflege und für Sozialpädagogik)
- Gesundheitsamt
- Kinderärzte
- Jugendamt
- Sozialamt
- Psychologische Beratungsstellen
- Feuerwehr
- Polizei Tauberbischofsheim
- Örtliche Vereine

Darüber hinaus gibt es aus aktuellen Anlässen auch gemeinsame Aktionen mit anderen Einrichtungen und Institutionen.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Um Außenstehenden einen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren machen wir sie durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent.

Wir werben damit für unser Team, die pädagogische Arbeit und unsere Einrichtung.

Folgende Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit nehmen wir wahr:

- Kindergartenfest (intern und Gemeinde im Wechsel)
- Teilnahme an verschiedenen Festen im Ort (Maibaumaufstellung, Adventsbasar)
- Familiengottesdienste, z.B. Erntedank, St. Martin, Advent etc.
- Offene Themen-Elternabende mit Referenten
- Weihnachtsbaum schmücken in der ortsansässigen Bank
- Berichte im Gemeindebrief und auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde
- Hospitationen
- Aushänge
- Wahrnehmen unterschiedlicher Praktika

Zusammensetzung des derzeitigen Teams:

Renate Baumann, Erzieherin	Kindergartenleitung - 100%
Patricia Baumann, Kinderpflegerin	50%
Kerstin Seidenspinner, Kinderpflegerin	50%